



Frank und Sabine Schmidt sind auch im Internet präsent: [schmidty.net](http://schmidty.net)

Frank und Sabine Schmidt zeigen PZ-Redakteur Dennis Krivec (Mitte), wie's geht.



Starkes Stück: Frank Schmidt (links) demonstriert beim „Heimatstark“-Besuch, wie kräftig der Liferdrache, im Bild hinter dem 28 Meter langen Gecko versteckt, an dem Bodenanker zieht.



Selbst gebaut: die Spule der Schmidts, auf die 300 Meter Schnur passen.



Angefangen hat bei Frank Schmidt alles mit einem sechseckigen 007-Drachen.

# Herren der Lüfte

TEXT: DENNIS KRIVEC,  
FOTOS: GERHARD KETTERL

Im Herbst bläst der Wind besonders rau über die Felder. Endlich Zeit zum Drachensteigen. Frank und Sabine Schmidt sind echte Profis in dem Sport – und betreiben ihn fast das gesamte Jahr. Die beiden Eutinger besitzen über 100 Exemplare. Vom fast 30 Meter langen Gecko bis hin zum kleinen 007-Drachen ist beim „Heimatstark“-Besuch alles in der Luft.

**M**it dem Vater auf der Wiese hinterm Haus Drachensteigen lassen: ein Kindheitstraum. Frank Schmidt lebt ihn mit seinen 54 Jahren noch heute – allerdings in einer anderen Dimension. Gemeinsam mit seiner Frau Sabine lässt der Eutinger seine Drachen in ganz Deutschland in die Lüfte steigen. In der Region meist auf einer Wiese bei Dürrn. Immer mit dabei: die über 100 Drachen der Schmidts. Und dieses mal auch „Heimatstark“.

Schon von weitem sind ein Gecko und die Blues Brothers über der Ebene bei Dürrn zu sehen. Schnell wird klar: Die Schmidts spielen in einer anderen Liga – mit Kinderspaß hat das nichts zu tun. Die Echse aus Nylon ist 28 Meter lang und fast fünf Meter breit. Der Liferdrache mit dem Konterfei der beiden US-Filmstars, der dazu da ist, den Gecko mit einer Leine am Himmel zu halten, misst sechs mal drei Meter. „Für den Kraken reicht es heute leider nicht“, sagt Frank Schmidt. Für das größte Windspiel der beiden Eutinger geht zu wenig Wind.

Den nutzt das Ehepaar an fast jedem freien Tag im Jahr, um ihre Augenweiden in die Lüfte steigen zu lassen: vom Gecko über den Kraken bis hin zum Schweinchen und zur Micky Maus. „Nicht nur im Herbst gibt es Wind. Die Saison geht von März bis November“, sagt Sabine Schmidt. „Die restlichen Monate ist es zu kalt und zu feucht.“

„Rennen und Drachensteigen sind zwei unterschiedliche Sportarten.“

Frank Schmidt

Angetan haben es den Schmidts vor allem Einleiner. Drachen, die meist fest im Boden verankert sind, nur an einer Schnur fliegen und nicht gelenkt werden können – dafür aber imposant in der Luft schweben und schön anzuschauen sind. „So komme ich zur Ruhe und kann vom Beruf ausspannen“, erklärt Frank Schmidt: „Mit einem Lenkdrachen renne ich nur durch die Gegend.“ Seine Frau schätzt am Drachensteigen das Naturerlebnis bei Wind und Wetter. Dabei grillen die Schmidts auch ab und an.

Ein Selbstläufer sind aber auch die Einleiner nicht. Nicht umsonst bezeichnen sich die Profis als Piloten. Die Blues Brothers und der 28 Meter lange Gecko sinken beim „Heimatstark“-Besuch immer wieder zu Boden: Der Wind bläst nicht, wie er sollte. Frank Schmidt räumt bei der Gelegenheit einen typischen Anfängerfehler aus der Welt: „Rennen und Drachensteigen sind zwei unterschiedliche Sportarten.“ Mit der nötigen Portion Geduld wartet der Pilot auf eine kräftige Böe und hält den Liferdrachen in den Wind, der den Gecko schnell wieder in die Luft hebt – ganz ohne aus der Puste zu kommen.

Spaß an dem Natursport kann man auch bei wenig Wind haben. „Allerdings nur mit einem leichten Gestänge“, sagt Frank Schmidt. Schon ab 15 Euro bekomme man einen guten Kinderdrachen. Ausprobieren sollte man diesen auf freien Flächen – und nur dort, wo der Eigentümer des Grundstücks einverstanden ist und wo Mensch und Umwelt nicht gefährdet werden. Auch im Repertoire der Schmidts befinden sich kleinere Exemplare. Zum Beispiel ein traditionell japanischer, sechseckiger

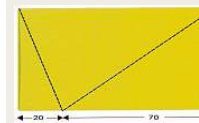
„Nicht nur im Herbst gibt es Wind. Die Saison geht von März bis November. Die restlichen Monate ist es zu kalt und zu feucht.“

Sabine Schmidt

## IN SIEBEN SCHRITTEN ZUM EIGENEN EDDY-DRACHEN

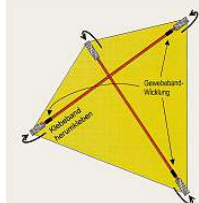
**Material:** 2 Rundhölzer, 6 Millimeter dick; 1 Stück Plastikfolie oder Tyvek, 90 mal 90 Zentimeter; etwas Gewebe-Klebeband; dünne, reißfeste Schnur

**1:** Die beiden Rundhölzer werden auf 90 Zentimeter gekürzt. Das eine wird mit vier Zentimeter Abstand von beiden Enden drei- bis viermal mit Klebeband umwickelt. Beim anderen wiederholt man das Ganze – allerdings nur an einem Ende.



**2:** Als Nächstes wird die Folie beziehungsweise das Tyvek zusammengefaltet und ausgeschnitten (siehe Skizze). Das fertige Drachensegel wieder aufklappen und die Stäbe mit Klebeband anbringen. Damit es stabiler wird, sollte um das Segel herumgeklebt werden.

**3:** Mit der Schnur werden die Stäbe in ihrem Kreuzungspunkt zusammengebunden. Dann wird ein längeres Stück Schnur um die linke Seite des Querstabs geknotet – zwischen dem Klebestreifen und dem Ende. Das Gleiche passiert auf der rechten Seite. Dabei muss der Drache rund zehn Zentimeter nach hinten gebogen werden.



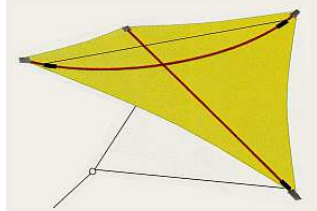
**4:** Nun kommen zwei kleine Löcher in das Segel. Eines am Kreuzungspunkt der beiden Rundhölzer, das andere rund vier Zentimeter vor der unteren Spitze.

**5:** Eine 1,3 Meter lange Schnur für die Waage durch die beiden Löcher fädeln. Das eine Ende wird um den Kreuzungspunkt geknotet, das andere um den Längsstab unterhalb des Klebestreifens.

**6:** Eine Schlaufe machen, den Ring einziehen und diesen verschieben, bis der vordere Teil der Waage rechtwinklig zum Drachen steht.

**7:** Die Drachenschnur befestigen. Dieser Eddy braucht keinen Schwanz, ein leichtes Papierband am unteren Ende sieht aber schön aus.

Baupläne weiterer Drachen gibt es auf [www.drachengruppe-hamburg.de/bauplaene.html](http://www.drachengruppe-hamburg.de/bauplaene.html)



Sanjo Rokkaku mit 007-Emblem. Ein Windspiel in Herzform. Oder ein Exemplar mit Led-Beleuchtung für den Nachthimmel. Angefangen haben die Schmidts mal ganz klein. „Wir sind über Lenkdrachen zum Drachensteigen gekommen“, erzählt Frank Schmidt. Das war 1998 in Straubenhart. Dort, in Göbriichen und in Illingen gebe es einige, die ihr Hobby teilen. „Darunter sind allerdings viele Lenkdrachenflieger.“ Die Community sei größer, als man denkt, sagt Schmidt. „Im Enzkreis ist sie aber noch überschaubar und mit 54 bin ich noch einer der Jüngeren.“ Das noch jüngere Publikum probiere sich eher am Kitesurfen. „Aber das ist etwas anderes“, meint Schmidt. Für viele bleibt Drachensteigen eben doch nur ein Kindheitstraum.

Am Samstag, 10. Oktober, und Sonntag, 11. Oktober, findet in Malmshheim hinter Heimsheim ein Drachenfest statt. Auch Frank Schmidt wird vor Ort sein: [www.drachenfest-malmshheim.de](http://www.drachenfest-malmshheim.de)